ABKÜRZUNGEN IN WISSENSCHAFTLICHEN TEXTEN: HERAUSFORDERUNGEN DER ÜBERSETZUNG ZWISCHEN FACH- UND ALLTAGSSPRACHE / ABBREVIATIONS IN ACADEMIC TEXTS: CHALLENGES OF TRANSLATION BETWEEN SPECIALIZED AND EVERYDAY LANGUAGE



Oxana CHIRA, Associate Professor, PhD
("Alecu Russo" Balti State University, Republic of Moldova)

oxana.chira@usarb.md,
https://orcid.org/0000-0002-5296-4931

Received: June 1, 2025 | Reviewed: June 13, 2025 | Accepted: June 25, 2025
UDC 81 | https://doi.org/10.62413/cqm.2025.36

Abstract

This research explores the use and translation of abbreviations in specialized and everyday language, focusing on German and Romanian. It discusses linguistic economy, context sensitivity, and stylistic and cultural variation. Special emphasis is placed on academic communication and the interlingual transfer of abbreviations. The study highlights the need for standardization through abbreviation lists to avoid misinterpretation. By analyzing common patterns and differences, the article aims to provide practical guidelines for the consistent and norm-compliant use of abbreviations in scholarly texts, promoting clarity, terminological precision, and mutual understanding across languages and academic disciplines.

Keywords: *abbreviations, academic language, specialized terminology, translation challenges, linguistic economy, interlingual communication, context sensitivity, standardization, scientific writing, terminological comparison*

1. Einleitung

Abkürzungen sind in nahezu allen wissenschaftlichen Disziplinen unverzichtbare Werkzeuge zur sprachlichen Ökonomisierung und tragen maßgeblich zur disziplinübergreifenden Verständigung bei. Sie erleichtern die Kommunikation – unabhängig von der Herkunftssprache der Rezipientin-

nen und Rezipienten – und bilden in verschiedenen Fächern essenzielle Elemente der Fachterminologie.

Das Prinzip der Sprachökonomie, das auf die Verkürzung längerer sprachlicher Ausdrücke abzielt, ist grundlegend für die Struktur und Verständlichkeit wissenschaftlicher Texte. Wie Steinhauer erläutert, „kann dieses Streben nach Kürze sowohl funktionalen Notwendigkeiten als auch kreativen Erwägungen entspringen" (Steinhauer, 2005, S. 131).

Obwohl Abkürzungen in vielen Fachgebieten verwendet werden, fokussiert dieser Beitrag auf sprachwissenschaftliche Kürzel. Barnehl weist darauf hin, dass Abkürzungen sowohl das Verfassen als auch das Verstehen wissenschaftlicher Texte maßgeblich erleichtern (vgl. Barnehl, 2015, o. S.). Für eine klare und präzise Kommunikation ist die korrekte Anwendung von Abkürzungen essenziell. Jede nicht allgemein bekannte Abkürzung sollte beim ersten Auftreten im Text vollständig ausgeschrieben und anschließend in Klammern abgekürzt werden (z. B. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)). Danach darf die Kurzform eigenständig verwendet werden.

Wissenschaftliche Texte sollten zudem eine Überfrachtung mit Abkürzungen vermeiden. Nur fachsprachlich etablierte oder allgemein gebräuchliche Kürzel, wie „vgl.", „z. B." oder „S." (für Seite), sind zu empfehlen, um die Lesbarkeit nicht zu beeinträchtigen.

In wissenschaftlichen Texten übernehmen Abkürzungen eine zentrale Funktion zur sprachlichen Ökonomisierung und zur strukturierten Darstellung von Informationen. Sie ermöglichen es, komplexe Inhalte kompakt und effizient zu vermitteln und sind insbesondere bei Quellenverweisen, Datendarstellungen und fachsprachlichen Begriffen von großer Bedeutung. Als „kodiertes Sprachmittel" fördern sie die Verständlichkeit und Übersichtlichkeit eines Textes – vorausgesetzt, sie werden konsistent und regelkonform eingesetzt.

2. Alltagssprache versus Fachsprache

In wissenschaftlichen Texten nehmen Abkürzungen eine zentrale Rolle ein, da sie zur sprachlichen Ökonomie beitragen, Wiederholungen vermeiden und komplexe Sachverhalte strukturell komprimieren. Ihre Funktion reicht von der Kennzeichnung fachlicher Begriffe über bibliografische Angaben bis hin zur grammatischen Analyse. Allerdings ergeben sich bei der Übersetzung wissenschaftlicher Abkürzungen – etwa vom Deutschen ins Rumänische – spezifische Herausforderungen, insbesondere im Spannungsfeld zwischen Fachsprache und Alltagssprache.

Fachsprache ist zudem durch eine Vielzahl sprachlich komplexer Konstruktionen geprägt, z. B. Substantivierungen, fachspezifische Abkürzungen oder Verben mit Vorsilben etc. Josef Leisen legt in seinem Werk dar: „Schwierigkeiten, die in der Morphologie und der Syntax der Fachsprache liegen, müssen von der Lehrkraft sprachmethodisch angegangen werden" (vgl. Leisen, 2010, S. 53).

Ein zentrales Problem liegt in der Kontextabhängigkeit vieler Abkürzungen. Während in der Fachsprache Abkürzungen wie NP (Nominalphrase) für fachkundige Leserinnen und Leser selbstverständlich sind, erfordern diese in der Alltagssprache oder in interdisziplinären Arbeiten oft erklärende Zusätze oder vollständige Ausschreibungen. J. Leisen fügt hinzu: „Begriffsmonster lassen sich durch Abkürzungen sprachlich optimieren, Satzmonster durch Umschreibungen. Besonders geeignet sind sogenannte Operationalisierungen in Form von Handlungsanweisungen. Letztere Methode ist jedoch nur bedingt anwendbar. – Optimierung durch Abkürzung: z. B.: Desoxyribonukleinsäure = DNS" (ebd., S. 53).

Die Verständlichkeit hängt somit stark vom Adressatenkreis und der kommunikativen Situation ab. Ein Vorschlag der Sprachwissenschaftler Aeppli et alii lautet: „Alle Abkürzungen oder Symbole oder sonstigen Erklärungen werden unterhalb der Tabelle unter Anmerkungen aufgeführt (siehe Tabelle unten). Bekannte Abkürzungen für statistische Masse müssen nicht erklärt werden" (Aeppli et al., 2023, S. 347).

Hinzu kommt, dass viele fachspezifische Abkürzungen kultur- und sprachgebunden sind. So existiert für das deutsche vgl. (vergleiche) im Rumänischen zwar die Entsprechung cf. (conferă), jedoch unterscheiden sich beide im wissenschaftlichen Gebrauch und stilistischen Kontext. Auch grammatische Abkürzungen wie Sg. (Singular) oder Pl. (Plural) werden im Rumänischen zwar formal ähnlich gebraucht (sg., pl.), die Typografie (z. B. Groß-/Kleinschreibung, Punktsetzung) folgt jedoch unterschiedlichen Normen.

Im Gegensatz zur Fachsprache, in der Abkürzungen standardisiert, normgebunden und häufig an disziplinspezifische Konventionen gebunden sind, zeichnet sich die Alltagssprache durch eine freiere, situationsabhängige und häufig informellere Verwendung von Abkürzungen aus. Diese kommen insbesondere in mündlicher Kommunikation, in digitalen Formaten wie Chats, SMS und sozialen Medien sowie in Werbung und Umgangssprache zum Einsatz. Ihr primäres Ziel ist dabei nicht die fachliche Präzision, sondern sprachliche Ökonomie, Zeitersparnis und soziale Nähe.

In digitalen Kommunikationsformen dominieren oft noch stärker verkürzte Schreibweisen wie vllt für „vielleicht", lg für „liebe Grüße", mfg für „Mit freundlichen Grüßen", Tschü für „Tschüss" oder ok für „in Ordnung". Wichtig ist, dass der Computer dabei helfen kann: „Wir können Abkürzungslisten anlegen und müssen dann zukünftig nur wenige Buchstaben tippen: eine persönlich definierte Abkürzung, die zu einer vollständigen Phrase oder Bezeichnung erweitert wird. So wird etwa fg zu Mit freundlichen Grüßen oder zu Freundlicher Gruß, abhängig von den sonstigen Spracheinstellungen" (Perrin et alii, 2021, S. 151).

Diese Formen folgen meist keiner offiziellen Norm, sondern entstehen spontan aus der alltäglichen Sprachpraxis. Ihre Verständlichkeit basiert in

hohem Maße auf gemeinsamer sozialer Erfahrung und Kontextwissen. Die alltagssprachlichen Abkürzungen sind hingegen unmittelbar zugänglich und spiegeln den dynamischen, oft auch kreativen Charakter informeller Kommunikation wider. Sie zeigen, wie sich Sprache dem Medium, dem sozialen Kontext und den kommunikativen Bedürfnissen flexibel anpasst – sei es zur Vereinfachung, zur Förderung der Verständlichkeit oder zur Herstellung von Nähe zwischen den Sprechenden.

Die Übersetzung und Verwendung alltagssprachlicher Abkürzungen zwischen dem Deutschen und dem Rumänischen ist mit verschiedenen linguistischen und pragmatischen Herausforderungen verbunden. Im Gegensatz zu standardisierten fachsprachlichen Kürzeln, die meist terminologisch eindeutig und konventionalisiert sind, zeichnen sich Abkürzungen der Alltagssprache durch größere stilistische Freiheit, situative Flexibilität und kulturelle Einbettung aus. Genau diese Merkmale erschweren eine direkte Übertragung.

Ein Hindernis besteht in der medialen Gebundenheit vieler Abkürzungen. Im Deutschen sind zahlreiche Kürzel durch digitale Kommunikationsformen wie Web, E-Mail, Chat, SMS oder WhatsApp entstanden (z. B. lol, brb, kA), was ebenfalls eine starke Generationen- und Medienspezifik mit sich bringt. Entsprechende rumänische Abkürzungen (nb – „noapte bună", ms – „mersi") folgen dabei teilweise eigenen Musterbildungen, die sich nicht direkt übertragen lassen oder andere soziale Konnotationen besitzen. Zahlreiche Abkürzungen kommen auch aus dem Englischen: „Neue Sprachgebrauchsnormen zeigen sich beispielhaft in Emojis – oder in Abkürzungen wie bff: best friends forever; yolo: you only live once; thx: thanks; omg: oh my God; diy: do it yourself" (Perrin et al., 2021, S. 117).

3. Übersetzung von Abkürzungen

Ein weiteres Problem stellt die Übersetzung von Abkürzungen aus der Bildungssprache dar, die im Deutschen Teil einer akademischen Tradition sind (z. B. Hrsg. für Herausgeber, Bd. für Band), im Rumänischen jedoch oft durch vollständige Begriffe ersetzt oder anders gekürzt werden (ed. für „editor", vol. für „volum"). Die korrekte Übertragung setzt daher terminologisches Wissen und stilistische Sensibilität voraus.

Auch in der Fachsprache selbst ist der Gebrauch nicht immer einheitlich. Disziplinen wie Linguistik, Literaturwissenschaft oder Soziologie bedienen sich teils eigener, nicht standardisierter Kürzelsysteme, was eine Übertragung zusätzlich erschwert. Die Bildung „eigener" Abkürzungen zur Arbeitserleichterung gilt in wissenschaftlichen Arbeiten zudem als problematisch, da sie Missverständnisse erzeugen kann – insbesondere in Übersetzungen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist die Erstellung eines systematischen Abkürzungsverzeichnisses in mehrsprachigen Arbeiten unerlässlich. Jede nicht allgemein bekannte oder fachspezifische Abkürzung

sollte bei ihrer ersten Verwendung ausgeschrieben und mit der entsprechenden Abkürzung in Klammern versehen werden. Bei Übersetzungen empfiehlt sich eine Anpassung an die wissenschaftlichen Konventionen der Zielsprache anstelle einer wortwörtlichen Übertragung.

4. Abkürzungsverzeichnis als integraler Bestandteil

Das Abkürzungsverzeichnis ist ein standardisierter Bestandteil wissenschaftlicher Arbeiten und wird unmittelbar nach dem Inhaltsverzeichnis positioniert. Es dient der Klarheit und Nachvollziehbarkeit des Textes und soll alle verwendeten Kürzel dokumentieren, die nicht als allgemein verständlich gelten. Nach Lehmann ist es wichtig, bei der Verwendung zahlreicher Abkürzungen ein Abkürzungsverzeichnis zu erstellen: „Bei Verwendung zahlreicher Abkürzungen wird das Erstellen eines Abkürzungsverzeichnisses empfohlen. Dem Leser wird mühseliges Suchen erspart, und außerdem wird der aufkommende Ärger vermieden, sich plötzlich im Text mit solchen Kürzeln wie B2B oder B2C ohne Erklärung konfrontiert zu sehen" (Lehmann, 2022, S. 147).

Dieses Verzeichnis erfüllt eine transparente und unterstützende Funktion für die Rezipientinnen und Rezipienten und umfasst idealerweise alle nicht allgemein bekannten Abkürzungen – insbesondere solche aus der Fachsprache, der Terminologie von Institutionen oder bibliografischen Angaben. Üblicherweise wird das Verzeichnis nach dem Inhaltsverzeichnis und ggf. nach dem Abbildungs- und Tabellenverzeichnis platziert und im Inhaltsverzeichnis als eigener Abschnitt aufgeführt.

Gängige Abkürzungen, die in etablierten Referenzwerken wie dem Duden als allgemeinsprachlich anerkannt sind (z. B. bzw., z. B., usw., etc.), werden nicht in das Abkürzungsverzeichnis aufgenommen. Ihre Bekanntheit setzt keine weitere Erläuterung voraus. Im Gegensatz dazu sind thematische oder fachspezifische Abkürzungen, die über den allgemeinen Sprachgebrauch hinausgehen und nicht im Duden gelistet sind – unabhängig von der Häufigkeit ihres Vorkommens – ausnahmslos in einem Abkürzungsverzeichnis zu erläutern, auch dann, wenn sie nur ein einziges Mal im Haupttext oder im Literaturverzeichnis erscheinen.

Beim Zitieren von Internetquellen ist auf die Angabe des vollständigen Links (nicht als Hyperlink) sowie des Abrufdatums zu achten. Da viele Onlinequellen keine Seitenzahlen enthalten, wird in diesen Fällen die Abkürzung o. S. (ohne Seitenangabe) verwendet, um die Zitierfähigkeit und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen.

5. Grundregeln zur Verwendung von Abkürzungen

Die einheitliche und präzise Handhabung von Abkürzungen ist für die Qualität wissenschaftlicher Texte essenziell. Folgende Konventionen gelten als Standard:

a. *Keine Abkürzungen am Satzanfang:* Zur Vermeidung von Verwirrung ist bei Satzbeginn stets der ausgeschriebene Begriff zu bevorzugen.

b. *Einführung beim ersten Vorkommen:* Abkürzungen, die nicht zum allgemeinsprachlichen Repertoire gehören, müssen bei ihrer ersten Nennung ausgeschrieben und unmittelbar von der Kurzform in Klammern begleitet werden (z. B. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)).

c. *Punktsetzung:* Während Akronyme (z. B. UNESCO, WHO) in der Regel ohne Punkt geschrieben werden, erfordern klassische Abkürzungen eine standardisierte Punktsetzung (z. B., d. h., u. a.).

d. *Geschützte Leerzeichen verwenden:* Um die Trennung mehrteiliger Abkürzungen am Zeilenende zu vermeiden, empfiehlt sich der Einsatz geschützter Leerzeichen (Strg + Shift + Leertaste).

Zusätzliche Hinweise zur Verwendung von Abkürzungen finden sich bei Martin Kornmeier (Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht – für Bachelor, Master und Dissertation, 2021). Dort wird unter anderem betont, dass „ein Abkürzungspunkt am Satzende gleichzeitig als Schlusspunkt des Satzes gilt – es wird also kein zusätzlicher Punkt gesetzt (z. B. bei ‚u. a.' am Satzende)" (Kornmeier, 2021, S. 347). Zudem heißt es: „Bei Abkürzungen im Plural wird die Pluralendung in der Regel ergänzt" (z. B. Hrsg. → Hrsgn. für „Herausgeberinnen und Herausgeber") (ebd.).

In wissenschaftlichen Texten sind zahlreiche Abkürzungen etabliert, die stets punktiert verwendet werden. Dazu zählen u. a.: Abb. (Abbildung), Abs. (Absatz), Anm. (Anmerkung), Art. (Artikel), Bd. (Band), Bsp. (Beispiel), d. h. (das heißt), Hrsg. (Herausgeber), i. d. R. (in der Regel), z. B. (zum Beispiel), u. v. m. (und vieles mehr).

Bezüglich der Zeichensetzung lässt sich festhalten: Abkürzungen, die ausschließlich aus Kleinbuchstaben bestehen, enden in der Regel mit einem Punkt (z. B., d. h.). Akronyme und Abkürzungen aus ausschließlich Großbuchstaben (z. B. UNESCO, DAAD) werden hingegen ohne Punkt geschrieben.

Die sorgfältige und konsistente Verwendung von Abkürzungen trägt wesentlich zur Verständlichkeit und zur Qualität wissenschaftlicher Texte bei. Neben der Einhaltung typografischer Standards ist insbesondere das strukturierte Erfassen aller nicht allgemein gebräuchlichen Kürzel in einem Abkürzungsverzeichnis unerlässlich. Nur so kann ein wissenschaftlicher Beitrag dem Anspruch auf Klarheit, Nachvollziehbarkeit und Fachpräzision gerecht werden.

Die korrekte Handhabung von Abkürzungen stellt einen essenziellen Bestandteil wissenschaftlichen Schreibens dar. Dennoch treten in der Praxis häufig Fehler auf. Im Folgenden werden zentrale Fehlerquellen erläutert sowie Empfehlungen zu deren Vermeidung gegeben:

a. *Mehrfache Definition vermeiden:* Abkürzungen sollten grundsätzlich nur einmal definiert werden – üblicherweise bei ihrer ersten Verwendung im

Text. Eine Ausnahme stellt die Wiederholung am Beginn eines neuen Kapitels oder Abschnitts dar, insbesondere in umfangreichen Arbeiten. Dies dient der besseren Orientierung der Lesenden.

b. *Konsistenz beachten:* Eine inkonsistente Verwendung von Abkürzungen ist eine der häufigsten Fehlerquellen. Autorinnen und Autoren sollten sich strikt an die Vorgaben der jeweiligen Fachzeitschrift, Hochschule oder des Verlags halten. Diese regeln oftmals auch den Zeitpunkt der Einführung von Abkürzungen – etwa erst nach dreimaliger Verwendung des ausgeschriebenen Begriffs.

c. *Fachspezifische Konventionen berücksichtigen:* In stark fachsprachlich geprägten Disziplinen, wie etwa den Naturwissenschaften, sollten ausschließlich etablierte Standardabkürzungen verwendet werden. Dabei ist auf korrekte Rechtschreibung sowie auf die Einhaltung der Groß- und Kleinschreibung zu achten. Großschreibung ist in der Regel Eigennamen vorbehalten.

d. *Verwechslungsgefahr vermeiden:* Bei konkurrierenden Begriffen mit identischen Anfangsbuchstaben empfiehlt sich die Differenzierung durch Groß-/Kleinschreibung oder andere systematische Markierungen, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

Auch wenn der persönliche Schreibstil Ausdruck individueller Präferenzen ist, steht im wissenschaftlichen Schreiben die präzise, sachliche und verständliche Darstellung im Vordergrund. Stilistische Ausformulierungen sollten zugunsten von Klarheit und Nachvollziehbarkeit zurücktreten.

Ein häufiger stilistischer Fehler besteht in der übermäßigen oder unreflektierten Verwendung fachlicher Abkürzungen, die den Text unnötig verkomplizieren. Selbst in spezialisierten Disziplinen sollte der Einsatz von Kürzeln stets kritisch hinterfragt und auf das Notwendige beschränkt werden. In solchen Fällen ist eine vollständige Erläuterung im Abkürzungsverzeichnis obligatorisch.

Eine erweiterte, strukturierte Übersicht über häufig verwendete Abkürzungen in sprachwissenschaftlichen Arbeiten sollte systematisch nach Kategorien geordnet und entsprechend dokumentiert sein.

Diese Abkürzungen sind in wissenschaftlichen Texten und insbesondere in der Grammatik, Semantik, Pragmatik und Phonetik weit verbreitet:

Abkürzung	**Bedeutung (Deutsch)**	**Verwendung**	**Übersetzung (Rumänisch)**
z. B.	zum Beispiel	Für Beispiele innerhalb des Textes	de exemplu
d. h.	das heißt	Zur Erläuterung oder Umschreibung eines Begriffs	adică
vgl.	vergleiche	Für Querverweise oder Literaturvergleiche	vezi / compară cu
u. a.	unter anderem	Zur Angabe von Beispielen oder	printre altele

Abkürzung	Bedeutung (Deutsch)	Verwendung	Übersetzung (Rumänisch)
		Personen	
usw.	und so weiter	Zur Fortführung von Aufzählungen	şi aşa mai departe
i. d. R.	in der Regel	Für Verallgemeinerungen	în general/de regulă
s.	siehe	In Klammerangaben, Verweise	vezi (în citate, referinţe)
et al.	et alii (lat.)	Für „und andere", bei mehreren Autoren in Zitaten	şi alţii/et alii
o. Ä.	oder Ähnliches	Bei vergleichbaren Begriffen	sau ceva similar
ca.	circa	Für ungefähre Angaben	aproximativ

6. Ausgewählte semantische Kategorien mit Abkürzungen

Hier ist eine strukturierte Darstellung von Abkürzungen in verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen, gruppiert nach semantischen Kategorien, wie sie häufig in linguistischen, naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Texten verwendet werden.

Die Verwendung linguistischer Abkürzungen stellt ein unverzichtbares Instrument in der sprachwissenschaftlichen Forschung und Lehre dar. Sie dient nicht nur der sprachlichen Ökonomie und strukturellen Vereinfachung, sondern ermöglicht auch eine präzise und standardisierte Kommunikation unter Fachleuten. Die systematische Anwendung solcher Kürzel – wie Adj., Sg., NP oder IPA – trägt zur Übersichtlichkeit komplexer Analysen bei, insbesondere bei morphosyntaktischen, semantischen oder phonologischen Untersuchungen.

Für Studierende und Forschende gleichermaßen ist es essenziell, diese Terminologie korrekt zu beherrschen, um wissenschaftliche Texte zu verstehen, zu verfassen und einheitlich zu strukturieren. Die Berücksichtigung etablierter Abkürzungen in glossierten Beispielen, in Grammatiken oder bei der Transkription phonetischer Daten fördert nicht nur die Kohärenz, sondern stellt auch einen Beitrag zur Internationalisierung sprachwissenschaftlicher Diskurse dar.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass ein bewusster, kontextgerechter und normkonformer Umgang mit sprachwissenschaftlichen Abkürzungen einen wesentlichen Bestandteil der akademischen Kompetenz im Bereich der Sprachwissenschaft bildet.

a. Semantische Kategorie: Sprachwissenschaft

Semantische Kategorie	Abk. (DE)	Bedeutung (Deutsch)	Abk. (RO)	Bedeutung (Rumänisch)
Grammatische Kategorien	Subst.	Substantiv	subst.	substantiv

Semantische Kategorie	Abk. (DE)	Bedeutung (Deutsch)	Abk. (RO)	Bedeutung (Rumänisch)
	Adj.	Adjektiv	adj.	adjectiv
	Verb.	Verb	vb.	verb
	Pron.	Pronomen	pron.	pronume
	Präp.	Präposition	prep.	prepoziţie
	Konj.	Konjunktion	conj.	conjuncţie
	Art.	Artikel	art.	articol
Sprachliche Ebenen	Phon.	Phonologie	fon.	fonologie
	Morph.	Morphologie	morf.	morfologie
	Syntax	Syntax	sint.	sintaxă
	Semant.	Semantik	sem.	semantică
	Pragm.	Pragmatik	pragm.	pragmatică
	Lexik.	Lexikologie	lex.	lexicologie
Linguistische Disziplinen	Sozioling.	Soziolinguistik	sociolingv.	sociolingvistică
	Psycholing.	Psycholinguistik	psiholingv.	psiholingvistică
	Hist. Ling.	historische Linguistik	lingv. ist.	lingvistică istorică
	Komp. Ling.	computerlinguistische Analyse	lingv. comp.	lingvistică computaţională
	Texttyp.	Texttypologie	tip. text.	tipologia textului

Auf Basis der präsentierten Tabelle zu semantischen Kategorien in der Sprachwissenschaft lassen sich mehrere Schlussfolgerungen ziehen – sowohl im Hinblick auf die Struktur und Systematik der Linguistik selbst als auch auf die deutsch-rumänische Fachterminologie. Es besteht eine hohe Äquivalenz zwischen den deutschen und rumänischen Begriffen. Fast alle Fachbegriffe lassen sich direkt übersetzen, was auf eine internationalisierte, gemeinsame linguistische Fachsprache hindeutet.

Sowohl im Deutschen als auch im Rumänischen folgen die Abkürzungen einer einheitlichen, oft auf dem Wortstamm basierenden Logik (z. B. morph. – morf., lexik. – lex.). Besondere Relevanz zeigt sich in der Text- und Diskursanalyse (z. B. KWIC, Korpus, Texttypologie), da hier präzise Annotationen mit den genannten Abkürzungen notwendig sind – ein Aspekt, der für empirische Forschung essenziell ist.

b. Semantische Kategorie: Fachbegriff/Zitation

Abkürzung (Deutsch)	Bedeutung (Deutsch)	Entsprechung (Rumänisch)	Bedeutung (Rumänisch)
vgl.	vergleiche	cf.	conferă
etc.	et cetera	etc.	et caetera
ff.	folgende Seiten	ş.u.	şi următoarele
Hrsg.	Herausgeber	ed.	editor
S.	Seite	p.	pagină
Abb.	Abbildung	fig.	figură
Kap.	Kapitel	cap.	capitol

Besondere Aufmerksamkeit muss der Tatsache geschenkt werden, dass einige Abkürzungen standardisiert und direkt übernommen werden (z. B. *etc.*, *cf.*, *fig.*), während andere an die sprachspezifischen Konventionen angepasst werden müssen (z. B. *Hrsg.* → *ed.*, *S.* → *p.*, *Kap.* → *cap.).* Bei der Übertragung darf daher nicht ausschließlich auf die formale Struktur geachtet werden; vielmehr muss der funktionale Gebrauch in der jeweiligen Fachkultur berücksichtigt werden.

c. Semantische Kategorie: Digitale Wissenschaften

Semantische Kategorie	Abkürzung (Deutsch)	Bedeutung (Deutsch)	Abkürzung Rumänisch	Bedeutung Rumänisch
Technische Begriffe	IT	Informationstechnologie	TI	tehnologia informaţiei
	KI	Künstliche Intelligenz	IA	inteligenţă artificială
	CAD	Computer-Aided Design	CAD	proiectare asistată de calculator
	CNC	Computerized Numerical Control	CNC	comandă numerică computerizată
	IoT	Internet der Dinge	IoT	internetul obiectelor
Digitale Kommunikation	www	World Wide Web	www	reţeaua mondială
	URL	Uniform Resource Locator	URL	localizator uniform de resurse

Semantische Kategorie	Abkürzung (Deutsch)	Bedeutung (Deutsch)	Abkürzung Rumänisch	Bedeutung Rumänisch
	HTML	Hypertext Markup Language	HTML	limbaj de marcare hipertext
Daten & Computertechnik	CPU	Central Processing Unit	CPU	unitate centrală de procesare
	RAM	Random Access Memory	RAM	memorie cu acces aleator
	SSD	Solid-State Drive	SSD	unitate cu stocare solidă
	OS	Operating System	SO	sistem de operare

Man kann feststellen, dass auch im Bereich der digitalen Wissenschaften die Übersetzung und Verwendung von Abkürzungen eine besondere Herausforderung darstellt. Viele Begriffe sind international geprägt, insbesondere durch das Englische, was in beiden Sprachen zur Übernahme identischer oder sehr ähnlicher Kürzel führt. Dennoch zeigen sich bei der Analyse funktionaler und kontextueller Aspekte klare Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Rumänischen.

Aus diesen Beobachtungen lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen: Die adäquate Verwendung technischer Abkürzungen erfordert nicht nur sprachliches Verständnis, sondern auch ein fundiertes Wissen über die jeweiligen fachlichen Konventionen. Einige Abkürzungen werden im Rumänischen direkt übernommen (z. B. HTML, CPU, API), andere hingegen angepasst (z. B. IT → TI, OS → SO). Dies unterstreicht die Notwendigkeit, bei der Übersetzung stets die Zielkultur, das Fachgebiet sowie den kommunikativen Zweck zu berücksichtigen.

Eine rein formale Übersetzung ist in diesem Kontext häufig nicht zielführend. Vielmehr ist eine funktionale Herangehensweise erforderlich, die nicht nur die technische Korrektheit, sondern auch die Verständlichkeit und Akzeptanz im Zielkontext sicherstellt. Die kultursensitive und fachlich fundierte Übertragung technischer Abkürzungen trägt wesentlich zur fachlichen Präzision und zur interkulturellen Verständigung bei – insbesondere in einem globalisierten, digital geprägten Wissenschafts- und Arbeitsumfeld.

7. Universitäre Abkürzungen

Abkürzungen an der Universität dienen der Vereinfachung der Kommunikation im akademischen Alltag – sowohl in der Verwaltung als auch in Lehre und Forschung. Sie sind ein fester Bestandteil der Fachsprache von Studierenden, Lehrenden und Forschenden. In unserer Untersuchung widmen wir dieser Kategorie von Abkürzungen besondere Aufmerksamkeit, da

sie nicht nur zur Effizienz beitragen, sondern auch potenzielle Stolpersteine im Studium und in der wissenschaftlichen Praxis darstellen können.

Im Folgenden findet sich ein kurzer Überblick über gängige universitäre Abkürzungen, die im Hochschulkontext regelmäßig verwendet werden:

a. Allgemeine universitäre Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
Uni	Universität	Kurzform für „Universität"
HS	Hochschule	Auch: Hochschule für angewandte Wissenschaften
FU	Freie Universität	FU Berlin
TU	Technische Universität	TU München
PH	Pädagogische Hochschule	Lehramtsausbildung
FH	Fachhochschule	Praxisorientierte Hochschule

b. Studium & Lehre

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
BA	Bachelor of Arts	Erstabschluss eines geisteswissenschaftlichen Studiums
BSc	Bachelor of Science	Erstabschluss eines naturwissenschaftlich-technischen Studiums
MA	Master of Arts	Weiterführender Abschluss
MSc	Master of Science	Weiterführender Abschluss
SWS	Semesterwochenstunden	Zeitaufwand einer Lehrveranstaltung pro Woche
LP / CP	Leistungspunkte / Credit Points	ECTS-Punkte (European Credit Transfer System)
ECTS	European Credit Transfer System	System zur Anerkennung von Studienleistungen in Europa
VL	Vorlesung	Lehrveranstaltung mit Vortrag des Dozenten
SE / S	Seminar	Interaktive Lehrveranstaltung mit Diskussionen
Ü	Übung	Praxisbezogene Veranstaltung zur Vertiefung
PS	Proseminar	Seminar im Grundstudium
HS	Hauptseminar	Seminar im fortgeschrittenen Studium
KoVo	Kolloquium/Vortrag	Wissenschaftliche Präsentation von Ergebnissen

c. Verwaltung & Prüfungen

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
PrüfA	Prüfungsamt	Zuständig für Prüfung-

		sangelegenheiten
LA	Lehramt	Studiengang zur Ausbildung von Lehrkräften
Exmatr.	Exmatrikulation	Offizielles Ende des Studiums
Matrik.-Nr.	Matrikelnummer	Persönliche Studiennummer
BaföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz	Finanzielle Förderung für Studierende
NC	Numerus Clausus	Zulassungsbeschränkung auf Studienplätze

d. Arbeiten & Abschluss

Abkürzung	**Bedeutung**	**Erklärung**
BA-Arbeit	Bachelorarbeit	Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang
MA-Arbeit	Masterarbeit	Abschlussarbeit im Masterstudiengang
Diss.	Dissertation	Wissenschaftliche Arbeit für den Doktortitel
Ref.	Referat	Mündlicher Vortrag im Seminar
LitVerz.	Li teraturverzeichnis	Teil der wissenschaftlichen Arbeit
Anhang	Anhang	Ergänzendes Material zur Arbeit
LV	Lehrveranstaltung	Überbegriff für Vorlesung, Seminar usw

In der rumänischen Sprache treffen wir nicht so viele Abkürzungen. Die deutsche Sprache verwendet deutlich mehr und formellere Abkürzungen im universitären Kontext als das Rumänische.

Abkürzung	**Bedeutung**	**Erklärung**
SWS	Semesterwochenstunden	ore pe săptămână în semestru
CP / LP	Creditpoints / Leistungspunkte	credite ECTS
ECTS	European Credit Transfer System	sistem european de credite
VL	Vorlesung	curs teoretic
Ü	Übung	exerciţiu/eminar practic
SE	Seminar	seminar interactiv
PS	Proseminar	seminar introductiv
HS	Hauptseminar	seminar avansat
SoSe	Sommersemester	semestrul de vară
WiSe	Wintersemester	semestrul de iarnă
NC	Numerus Clausus	limită de admitere
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz	ajutor financiar pentru studenţi
Exmatr.	Exmatrikulation	exmatriculare
Matr.-Nr.	Matrikelnummer	numărul de matricolă (student ID)

Die Übersetzung akademischer Abkürzungen zwischen Deutsch und Rumänisch birgt im wissenschaftlichen Kontext spezifische Herausforderungen, die über ein rein sprachliches Verständnis hinausgehen. Ein tiefgehendes Wissen zu fachlichen, stilistischen und kulturellen Normen der jeweiligen Sprache ist unerlässlich, um eine adäquate und kontextsensitive Übertragung sicherzustellen. Viele englisch- und deutschsprachige Kürzel, etwa *ECTS, BA* oder *MA*, werden im Rumänischen nahezu unverändert übernommen, was die internationale Vernetzung und Standardisierung im Hochschulwesen widerspiegelt. Entsprechend sind viele akademische Titel und Fachbezeichnungen – beispielsweise Professor (Prof.) sowie Doktor (Dr.) und Ingenieur (Ing.) – in beiden Sprachen ähnlich abgekürzt und tragen so zur transnationalen Verständlichkeit bei.

Trotz dieser Übereinstimmungen existieren Unterschiede bei der Abkürzung von Studienabschlüssen und Institutionen. So entspricht der deutsche „Bachelor of Arts" dem rumänischen „Licenţă (Bachelor)", mit der Abkürzung „Lic.", während der „Diplom-Ingenieur" auf Deutsch als „Dipl.-Ing." und auf Rumänisch als „Ing. dipl." bezeichnet wird. Diese Divergenzen sind auf unterschiedliche sprachliche Konventionen und Strukturmerkmale zurückzuführen. Ebenso variiert die Abkürzung für Bildungseinrichtungen: Während im Deutschen häufig „HS" (Hochschule) verwendet wird, steht im Rumänischen „Univ." für „Universitate". Für den Begriff „Studiengang" existiert im Rumänischen keine etablierte Kurzform, im Deutschen wird er meist ausgeschrieben.

Die Bezeichnung der Leistungspunkte im Europäischen *Credit Transfer System* (ECTS) ist in beiden Sprachen identisch, was die Harmonisierung und Integration der europäischen Hochschulbildungssysteme unterstreicht.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die adäquate Übertragung von akademischen Abkürzungen eine Balance zwischen sprachlicher Genauigkeit, kultureller Sensibilität und fachlicher Konvention erfordert. Nur so kann die funktionale und kommunikative Qualität wissenschaftlicher Texte im internationalen Austausch gewährleistet werden.

8. Schlussfolgerungen

Aus den vorliegenden Beobachtungen lassen sich mehrere grundlegende Schlussfolgerungen ableiten. Die adäquate Übersetzung von Abkürzungen erfordert ein hohes Maß an Kontextsensibilität sowie die Berücksichtigung fachsprachlicher und kultureller Normen der Zielsprache. Eine bloße formale Entsprechung genügt in diesem Zusammenhang nicht. Vielmehr ist eine funktionale Übertragung erforderlich, die den terminologischen, stilistischen und konventionellen Anforderungen der jeweiligen Fachsprache gerecht wird. Nur auf dieser Grundlage kann gewährleistet werden, dass Abkürzungen im übersetzten Text ihre kommunikative Funktion beibehalten und zur fachlich präzisen Verständigung beitragen.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass zahlreiche akademische Abkürzungen und Titel – sowohl im Deutschen als auch im Rumänischen – auf das Lateinische zurückgehen. Dies betrifft nicht nur Begriffe wie *etc.* (et cetera), *i.e.* (id est) oder *cf.* (confer), sondern auch akademische Titel wie *Dr.* (Doctor), *Prof.* (Professor) oder *Ing.* (Ingenieur). Die historische Funktion des Lateinischen als *lingua franca* der europäischen Wissenschafts- und Bildungstradition erklärt die weitgehende formale Übereinstimmung dieser Abkürzungen in vielen europäischen Sprachen. Die lateinischen Ursprünge dieser Kürzel spiegeln somit nicht nur die Geschichte des wissenschaftlichen Austauschs wider, sondern wirken bis in die heutige akademische Praxis sprachübergreifend normierend.

Die Verwendung von Abkürzungen im akademischen Diskurs erfüllt nicht nur eine ökonomische Funktion durch die Reduzierung sprachlicher Komplexität, sondern trägt wesentlich zur Kohärenz und Leserfreundlichkeit wissenschaftlicher Texte bei. Besonders in sprachwissenschaftlichen und interdisziplinären Kontexten ermöglichen standardisierte Abkürzungen eine effiziente, prägnante und terminologisch konsistente Kommunikation. Ihre Anwendung sollte jedoch stets im Einklang mit den fachlichen Konventionen stehen und inhaltlich nachvollziehbar sowie kontextabhängig begründet sein.

Literaturverzeichnis

Aeppli, J., Gasser, L., Gutzwiller, E., & Tettenborn, A. (2023). *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten: Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften*. utb GmbH.

Barnehl, H. (n. d.). *Abkürzungen in wissenschaftlichen Arbeiten*. https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/abkuerzungen/.

Kornmeier, M. (2021). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation* (9. Aufl.). UTB.

Lehmann, G. (2022). *Wissenschaftliche Arbeiten*. Narr Francke Attempto Verlag.

Leisen, J. (2010). *Handbuch Sprachförderung im Fach: Sprachsensibler Fachunterricht (2. Aufl.)* [Loseblattsammlung, Teil C]. Varus.

Perrin, D., & ZHAW School of Applied Linguistics. (2021). II.2 Sprache und Maschine. In: *Angewandte Linguistik für Sprachberufe* (S. 107–132). De Gruyter Mouton. https://doi.org/10.1515/9783110748796-008.

Steinhauer, A. (2000). *Sprachökonomie durch Kurzwörter: Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation*. Narr.